

Sächsisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse

und

wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 22. Stück.

Sonnabend, den 3. Juni 1854.

Inhalt.

Das Pfingstfest. — Alte Nachrichten u. — Gesundheits-
trinken. — Geborne, Getraute u. — Predigtanzeige. —
Wohlthätigkeit. — Missionskunde. — 60 Bekanntmachungen.

Das Pfingstfest

ist das Stiftungsfest der christlichen Kirche, und wir können dasselbe niemals feiern, ohne mit freudigem Danke gegen den Vater unsres Herrn Jesu Christi uns zu vergegenwärtigen, wie diese Kirche im Laufe der Jahrhunderte gewachsen ist und ihre Gränzen erweitert hat, wie das kleine Senfkorn des Himmelreichs allmählig immer mehr zu einem mächtigen Baume geworden ist, dessen Schatten und Frucht Millionen zugut kommt. Welche innern und äußern Feinde auch während der Zeit dem fröhlichen Wuche des Baumes hemmend und hindernd, ja Vernichtung drohend entgegen traten: immer hat sie derselbe Geist überwunden und zu Schanden gemacht, der sich bei seiner Pflanzung offenbart und den der Herr eben als seinen bleibenden unsichtbaren Statthalter bestellt hat.

55. Jahrg.

(22)

Eins der scheinbar verhängnißvollsten Ereignisse für die Christenheit war die im J. 622 n. Ch. G. durch Muhamed erfolgte Gründung des Islams, der grundfänglich und thatfächlich Feuer und Schwert in seinen Dienst stellte, um seine auf die Sinnlichkeit berechneten Lehren auszubreiten. In der That erhob er sich mit reißender Schnelligkeit schon unter dem Muhamed selbst, noch mehr unter dessen Nachfolgern, den Chalifen, und pflanzte in Syrien, Persien, Palästina, Aegypten, in andren Theilen Africa's den blutigen Halbmond an die Stelle des Kreuzes, ja die Araber (Mauren) drangen in Portugal und Spanien ein, wo sie die christlichen Kirchen in Moscheen verwandelten, und beunruhigten sogar die Küsten von Frankreich und Italien. Noch schlimmer trieb es der wilde Seltschuckenstamm, die Türken, gleichfalls Anhänger Muhameds, die sich Palästina's bemächtigten und gegen welche bekanntlich die Kreuzzüge (von 1096 an) gerichtet waren, ohne daß daraus unmittelbar dauernder Gewinn für die Christenheit erwuchs. Wer wüßte nicht, wie diese Türken sich endlich in Europa festgesetzt, wie sie 1453 Constantinopel erobert und dem Griechischen Kaiserthum ein Ende gemacht, wie sie in Ungarn eingefallen und selbst Wien mehr als einmal bedroht und gefängstigt haben, so daß die deutschen Kaiser wiederholt Feldzüge gegen sie unternehmen mußten? In unsren Tagen scheint es ein andrer christlicher Kaiser, der russische Zaar Nicolaus I., darauf abgesehen zu haben, dem kranken Manne des Türkenthums den Todesstoß zu geben, während fast alle übrigen christlichen Großmächte Europa's, wie nicht minder die vereinigten Staaten Nordamerika's der Souveränität des Sultans und der Integrität seines Gebiets das Wort reden und theilweise sie durch ihre Landheere und Flotten zu schützen sich bemühen, sorglichen Aerzten vergleichbar. Wie weit der drohende Kampf sich ausdehnen, wie er enden werde, wir wissen es nicht; aber wir wissen etwas Besseres — wir wissen, daß, wie er auch äußerlich seinen Abschluß finden und durch welche diplomatische Formel er beschwo-

ren werden möge, das Christenthum (wenn auch nicht eine einzelne Confession) siegreich und triumphirend aus ihm hervorgehen und das christliche Wesen in der Türkei fortan die Obmacht behaupten wird. Feuer und Schwert thut's nicht, wenigstens nicht auf die Länge; der Herr, welcher der Geist ist, gewinnt endlich immer den Sieg, weil er mit geistigen und geistlichen Waffen kämpft. Wollte Gott, die Christenheit hätte immer bedacht, daß ihr Meister ein Himmelreich zu stiften gekommen sei und daß der Kampf für dieses Reich mit geistigen Waffen geschehen müsse! Dann hätte nicht so oft der blinde Fanatismus zu Krieg, Brand, Gift, Dolch, Scheiterhaufen, Dragonaden, Verbannung u. s. w. gegriffen und sich noch seiner Gewaltstreiche gerühmt, in dem Wahne, er thue Gott einen Dienst daran. Nein! das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. So wenig, als der zunehmende Eifer für gottesdienstliche Gebräuche als ein sichres Zeichen der erwachten Gottesfrucht und echten Frömmigkeit betrachtet werden darf oder mit dem Bestehen auf gewissen Glaubensformeln das Wesen des Christenthums festgehalten wird, ebenso wenig, sage ich, dürfen wir den äußerlichen Mitteln, dem Christenthum auf- und fort zu helfen, einen allzu großen Werth beilegen. Darum wollen wir denn immer kämpfen mit den rechten Waffen, wollen vor allen Dingen unser Licht leuchten lassen vor den Leuten, daß sie unsre (aus dem Glauben hervorgewachsenen) guten Werke sehen und den Vater im Himmel preisen, wollen fleißig sein, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens, und mit aller Demuth, Sanftmuth und Geduld uns unter einander vertragen in der Liebe und Christum aufnehmen in unser Herz, durch welchen uns gesendet wird allerlei seiner göttlichen Kraft, was zum göttlichen Leben und Wandel dienet. Das wird das rechte Wahrzeichen sein, daß wir den Geist in uns tragen, der am ersten christlichen Pfingstfeste über die Apostel kam und ihnen die Weihe gab zu ihrem heiligen Berufe.

Alte Nachrichten über Diemitz.

1. Anno 1414 ist Graf Günther von Schwarzburg, dazumal Erzbischof zu Magdeburg, und Provisor von Erfurt, Heinrich von Schwarzburg, mit etlichen Kriegsvölkern vor die Stadt Halle gerücket und haben das Getraide um die Stadt angezündet, welches Feuer das Dorf Diemitz erreicht, dadurch es gänzlich in die Aschen gelegt worden, welches geschehn den Sonntag nach Jacobi, wie Cyriacus Spangenberg in der Sächsischen Chronik pag. 516 erzählt; die Kirche ist aber dazumal stehen geblieben, und hat vorgedachter Erzbischof hernach laut der gemeinen Tradition die Einwohner also begnadiget, daß er ihnen etliche Amtsbreiten eingeräumt, auf welche sie das Dorf wiederum gebauet, und ihre Gärten wieder angerichtet, jedoch mit dieser Beschwerung, daß sie gewisse Handdienste thun und von jedem Acker jährlich 20 ggl. Erbzinß, auch Einige unter ihnen gewisse Hühner geben müssen.

2. Anno 1628, als Hans Wohlfarth und Glorius Köppe Kirchväter gewesen, hat man für rathsam erachtet, daß die Kinder nicht mehr durch einen Knaben, oder Schulmeister aus der Stadt, wie bisher geschehen, informiret würden, sondern daß der Schulmeister in dem Dorfe wohnen sollte; dannhero die Kirche zu St. Ulrich als mater unsrer Kirchen 20 fl. zu Ausbauung der Schule verehret; die übrigen Unkosten, welche sich über 100 fl. belaufen, seind von der Kirche ordinären Intraiden und an denen Nachbarn stehenden Capitalien, davon 55 Alte Schock aufgehoben worden, und also das Gebäude selbigen Jahres vollführt worden. Den Plaz dazu hat zwart Hans Kartinck der Kirche verehret; weil aber sein Weib einigen Anspruch daran prätendiret, als hat man sich 1635 mit ihr darumb vorglichen, und für alle und jede Anforderung und Recht ihr 14 Schock 1 gl., so sie der Kirchen schuldig gewesen, abgeschrieben, daß also der Plaz ganz der Kirchen eigenthümlich worden.

3. Anno 1636, als der Kaiserlichen Churfürstliche Völker im Anzuge gewesen, hat der Schwedische General Banner den 26. Januar bei Nachtzeit das Dorf Diemitz anstecken lassen, wie auch ingleichen gegen Morgen des Herrn Caroli Heroldische Haus; aber die Schule ist durch die Salvagarda erhalten worden. Doch hernach ist durch die Kaiserlichen Völker unter dem General Marazin Kirche und Schule verwüstet, der Predigtstuhl, die Emporkirche, auch alle hölzernen Stühle herausgerissen und zum Wachfeuer gebraucht; nur des Altars ist, weil sie Papisten gewesen, um der Bilder willen verschonet worden.

Nach Einäscherung des Dorfs haben sich die Nachbarn in die Vorstädte von Halle begeben, und weil bald darauf die Kaiserlichen, Churfürstl. Sächsischen Völker in die Stadt kommen (sind) und bei 8 Wochen darinnen gelegen, haben die Soldaten auf dem Lande großen Schaden gethan, und also auch die Schule zu Diemitz abgerissen und das Holz in die Stadt gebracht und verkauft.

Erst 1647 ist das Kirchlein wieder in den Stand gebracht und den 3. Sonntag nach Trinitatis die erste Amts predigt durch Herrn Mag. Gottfried Schäffer gehalten worden. Die Herstellung der Schule wurde 1656 vollendet, und beliefen sich die Unkosten auf 150 Schock. Dazu hat die Kirche zu St. Ulrich als mater unsrer Kirche 30 fl. verehret, das Andre ist von den Kirchen-Capitalien aufgenommen worden. (Nach einer Notiz von späterer Hand „finden sich in den Kirchrechnungen zu St. Ulrich nur 10 fl., und sprechen die alten Diemitzer Nachbarn, daß die Herrn Kirchväter jeder mit einem sondern beneficio die 10 fl. ex fisco bis zu 30 fl. de propriis vermehret“). G. Tauer.

Gesundheitstrinken in China.

In keinem Lande ist der Brauch des Gesundheitstrinkens mit so viel Beschwerlichkeiten ver-

knüpft als in China. Wer dort einem Andern zutrinken will, steht auf und geht mit seinem Becher, den er in gleicher Höhe mit dem Munde hält, in die Mitte des Zimmers. Der von ihm zu Beehrende muß dasselbe thun und so stehen Beide einander gegenüber. Jetzt neigt sich der Eine mit seinem Becher bis zur Erde und der Andere bückt sich gleichfalls. Dies geschieht drei bis vier und noch mehr Male hintereinander, bis endlich Beide den Becher gleichzeitig wieder zum Munde bringen, mit Einem Zuge ausleeren und sich dann gegenseitig das Innere des Bechers zeigen, zum Beweis, daß kein Tropfen darin geblieben ist. Nun trennen sich beide rückwärts schreitend mit neuen Bücklingen, bis sie zu ihren Stühlen gelangt sind.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

a) Geborne.

Marxenparochie: Den 14. März dem Kaufm. und Stadtrath Kersten ein Sohn, Wilhelm Albert. (222.) — Den 27. dem Steindruckereibesitzer Meyer eine F., Jeanette Bertha. (975.) — Den 12. April dem Barbierherrn Fruhnert eine F., Amalie Wilhelmine Clara. (220.) — Den 1. Mai dem Korbmacher Schröder ein S., Friedrich Wilhelm Albert. (166.)

Ulrichsparochie: Den 26. März dem Handarbeiter Engelhardt ein S., Friedrich Wilhelm Hermann. (353.) — Den 15. April dem Lehrer Tiesler eine F., Marie Louise Helene. (250 h.) — Den 6. Mai eine unehel. F. (1582.) — Den 14. dem Briefträger Weikhardt ein Sohn, Johannes Carl Emil. (250 h.)

Moritzparochie: Den 5. Februar dem Instrument- und Hohlschleifer Engelmann eine F., Sophie

Auguste. (627.) — Den 15. April dem Handarbeiter Voigt ein Sohn, Heinrich Max Gustav. (849 a.) — Den 22. dem Schlosser Gerhardt ein Sohn, Julius Otto. (696.) — Den 4. Mai dem Privat-Krankenswärter Knöchel ein S., Heinrich Hermann. (699.) Den 15. dem Handarbeiter Zwarg eine T., Johanne Henriette Amalie. (2039.) — Dem Stellmacher Lucke eine T., Caroline Amalie Clara. (592.) — Den 31. dem Zimmermann Schondorf eine Tochter, Friederike Henriette Emilie Marie. (2076.) — Den 1. April eine unehel. T. (643.) — Den 9. ein unehel. S. (Entbind.-Institut.) — Den 22. zwei unehel. Töchter u. den 25 ein unehel. S. (Entbind.-Institut.)

Domkirche: Den 8. Mai dem Schuhmachernstr.-Strich eine T., Friederike Anna. (510.) — Den 9. dem Kutscher Hunhold eine T., Hermine. (510.)

Neumarkt: Den 3. April dem Gastwirth Stoßberg ein S., Friedrich Hermann. (1201.) — Den 29. dem Maurer Graf ein S., Carl August. (1324.) — Den 4. dem Schuhmachermeister Koch ein S., Friedr. August Adolph. (1300.)

Glauch: Den 9. April dem Fischer Schramm ein S., August. (1849.) — Den 5. Mai dem Handarbeiter Kahle genannt Kaltwasser eine T., Charlotte Theresie Marie. (1928.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 26. Mai der Dr. med. Vorster, zweiter Arzt an der Provinzial-Irrenanstalt, mit M. W. H. M. Brassert. — Den 29. der Bau- beflissene Finsterwalder mit M. F. Klemm. — Der Postsecretär Wagener mit Th. C. B. Pechstein.

Moritzparochie: Den 28. Mai der Korbmacher Stoy mit S. U. Thieme.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 22. Mai der Schneidermeister Burgemeister, 63 J. Herzerweiterung. —

Den 23. des Dekonomen Horn zu Oppin Wittwe, 77 J. Schlagfluß. — Den 24. des Post-Directors Fesca Ehefrau, 32 J. 5 M. Nervenfieber. — Den 27. der Schneidermeister Uhle, 71 J. Typhus. — Den 29. des Kaufmann Wihig Ehefr., 72 J. Lungenleiden. — Des Polizei-Sergeanten Niedel E., Wilhelmine Emma, 11 M. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 22. Mai die unverehel. Kiefer, 61 J. Unterleibsentzündung. — Den 28. des Briefträgers Weikhardt S., Johannes Carl Emil, 14 E. Krämpfe. — Des Bandagist Steuer Ehefrau, 42 J. Wassersucht.

Moritzparochie: Den 20. Mai des Halloren Moritz S., Friedr. August, 10 M. Magenverweichung. — Den 25. der Handarb. und Almosengenosse Loffe, 50 J. Magenkrebs. — Des Salzladers Pfahl Wittwe, 80 J. 2 M. 3 W. 3 E. Altersschwäche. — Den 26. des Rattendruckers Schmidt E., Bertha, 2 J. Halsbräune.

Domkirche: Den 24. Mai des Kleiderhändlers Bethmann Zwillingsohn, Eduard, 6 M. 3 W. 1 E. Lungenschlag. — Den 28. des Handarbeiters Angermann E., Emilie, 4 M. 2 W. Abzehrung.

Renmarkt: Den 21. Mai der Maurer Schaaf, 45 J. 9 M. 3 W. 1 E. Schwindsucht. — Den 24. des Schneidermeisters Gottschalk E., Hedwig, 10 M. Lungenentzündung. — Den 25. des Tischlermeisters Scheffelman E., Marie Emilie Charlotte, 25 J. 6 M. Lungenschwindsucht.

Glauch: Den 24. Mai des Handarbeiters Plasky S., Gottlob, 5 J. Abzehrung. — Den 26. Desselben S., Carl, 8 M. Gehirnentzündung. — Den 25. des Handarbeiters Linke S., August, 3 J. Abzehrung. — Den 26. des Handarbeiters Reinecke unget. E., 2 M. Krämpfe. — Den 28. der Eigenthümer und Viehhalter Tffland, 75 J. 6 M. Altersschwäche.

Predigtanzeige.

Zu U. L. Fr. predigt am zweiten Festtage Nachmittags Hr. Candidat Holzhausen.

Wohlthätigkeit.

Die am h. Himmelfahrtstage in der St. Georgen-Kirche von wohlthätiger Hand mit der Bezeichnung:

„F. C. N n für eine hülfsbedürftige Familie“

niedergelegten 10 Sgr. sind einer solchen übergeben worden, welche mit mir um so inniger für die milde Gabe dankt, als der eine Ehegatte vor seinem wahrscheinlichsten Ende dadurch erquickt worden ist.

Glauchau vor Halle, den 30. Mai 1854.

Dr. Tiemann.

Missionsstunde.

Den zweiten Pfingst-Festtag Abends 6 Uhr wird der Herr Sup. Hahn aus Giebichenstein die Missionsstunde in der Neumarktkirche halten.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Cauer.

Bekanntmachungen.

Die Waagenbesitzer in den Häusern Nr. **1101 bis 1300** werden hierdurch aufgefördert, ihre zur Stempelung bestimmten, mit Namen und Hausnummer bezeichneten Waagen vom **6. bis 10. d. M.** an uns abzuliefern.
Halle, am 3. Juni 1854.

Das Eichungs-Amt.

Feines Weizenmehl, Roggen- und Gerstenmehl ist zu haben auf der Passendorfer Windmühle.



Die Lieferung von 200,000 Braunkohlensteinen zur Vertheilung an Arme soll in Theilen zu 50,000 Steinen im Wege der Submission verdungen werden. Die Steine müssen 91 Körperzoll enthalten und von bester Zscherbener oder Nietlebener Kohle gut geschlagen sein. Die weiteren Bedingungen sind auf der Armenkasse einzusehen und zu unterschreiben. Die Anerbietungen sind versiegelt bis zum 7. Juni d. J. auf der Armenkasse abzugeben.

Halle, den 1. Juni 1854.

Die Armen-Direction.

Eingemachte rothe Rüben Bechershof Nr. 735.

Gegen Sommersprossen und Finnen,
das Sicherste und Beste, Fichtennadel-Waschseife, à St.
5 Sgr. **Ernst Becker.**

Alten Pfälzer Cigarren-Absall,
angenehm, leicht und gut riechend sich rauchend, à *fl.*
2 $\frac{1}{2}$ Sgr., für 1 Zhr. 15 $\frac{1}{2}$ *fl.* **Ernst Becker.**

Alten Nordhäuser
Branntwein bei Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Schöne gebackene Pflaumen,
das Pfund 1 Sgr.;

Rechte französische Pflaumen,
honigsüße Waare, das Pfund 1 Sgr. 3 Pf., empfehlen
W. Fürstenberg & Sobu, Nr. 76.

Wir empfangen so eben einen Transport von
feinster sächs. Tafelbutter,
die wir im Ganzen und ausgestochen billigt abgeben.
Gebrüder Merckell.

Gebackene Pflaumen, 52er, groß und süß, à
fl. 2 Sgr., vorjährige sehr schön, à *fl.* 1 Sgr. 6 Pf.,
empfiehlt **G. L. Helm.**

Mit Zucker eingeschmorte Preiselbeeren, à *fl.*
3 Sgr. 4 Pf., süßes Pflaumenmus, à *fl.* 1 Sgr. 6
Pf., empfiehlt bestens **G. L. Helm, gr. Steinstraße.**

Retourbriefe.

1) An Behme in Bitterfeld mit 2 Thaler. 2) Köhnel in Bernburg nebst 1 Packet A. R. 3) Baumann in Liegnitz nebst 1 Packet R. B. 4) Schmidt in Bayreuth. 5) Krüger in Görzke. 6) Schreiber in Löbejün. 7) Heim in Schleussingen. 8) Großmann in Leipzig. 9) Stein in Leipzig. 10) Froberg in Düben. 11) Wiemann in Löbejün. 12) Ziegler in Hall. 13) Reinecke in Marburg. 14) Schmidt in Weisensfels. 15) Nügler in Quersfurt. 16) Bessert in Berlin. 17) Frißsch in Leipzig re-commandirt. 18) Zischmann in Dresden nebst einem Packet R. P. 401.

Halle, den 29. Mai 1854.

Königliches Post- u. Amt.
Fesca.

Bekanntmachung.

An der Mauer des königlichen botanischen Gartens in der Nähe des Kirchthors und an dem Hause Nr. 2153 b vor dem Klaussthore sind mit dem heutigen Tage Briefkasten angebracht worden, welche hiermit der Benutzung des Publikums übergeben werden.

Die in dieselben gelegten Briefe werden gleichzeitig mit denen der bereits seit längerer Zeit benutzten Briefkasten

Morgens 6 Uhr,

8 =

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ =

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ =

5 =

Abends 9 =

zum Postamte resp. zu der hiesigen Bahnhof-Post-Expedition befördert, um mit den nächsten Posten abesandt zu werden.

Halle, den 1. Juni 1854.

Königliches Post- u. Amt.
Fesca.

Zwei dreivierteljährige Schweine stehen zu verkaufen
Bockshörner Nr. 1230.



Rheinwein - Verkauf.

Mein reichhaltiges, in allen Sorten frisch assortirtes Lager der verschiedensten Rheinweine, die ich als Mitbesitzer von Weinbergen und durch persönlichen Ankauf direct bezogen, empfehle ich einem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen.

J. Grün, Geiſtſtraße Nr. 1282.

Cigarren - Anzeige.

Die so schnell vergriffenen **Perrier - Cigarren**, 100 Stück 12 Sgr., Duzend $1\frac{1}{2}$ Sgr., sind wieder angekommen. Gleichzeitig empfehle mein Lager alter **Wfäler**, 100 Stück 10 Sgr., Duzend $1\frac{1}{4}$ Sgr., der beliebten **Missouri**, Duzend 2, $2\frac{1}{2}$, 3 Sgr. Insbesondere mache auf meine feinen **Emballema**, Duzend $3\frac{3}{4}$ Sgr., und feine **Cuba**, Duzend 5 Sgr., aufmerksam, welche zufolge ihres ausgezeichneten Geruchs und Geschmacks zuverlässig den Beifall jedes Rauchers finden. **Friedr. Taubert** an der Moritzkirche.

Drei Paar Tauben sind zu verkaufen

Kuttelhof Nr. 2151.

Eine noch wenig gebrauchte Badewanne so wie pappeln und rüstern Klobenholz und trockne Staken sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen Nr. 2118.

Ein wenig gebrauchter Auszugtisch und zwei Kariarienhähne sind zu verkaufen Brunnplaz Nr. 1416.

Ein zweisitziger, noch ganz neuer moderner Kinderwagen steht zu verkaufen Strohhof, Liliengasse 2076 a.

Das Handschuhlager

von **Pohlmann sen.**, Markt, empf. eine reiche u. geschmackvolle Auswahl in seidenen, halbfeid., engl. Patent- u. Zwirn-Handsch. jeder Größe billigt.

Zwei große wachstuchene Schilder stehen zum Verkauf, Waage Nr. 230 h.

Unter'm heutigen Tage übernahmen wir das von Herrn **Mucke** unterm Rathskeller betriebene Materialwaaren-Geschäft und bitten, das ihm seit vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch auf uns, seine Nachfolger, übertragen zu wollen.

Gebr. Hafmann.

Halle a/S., den 2. Juni 1854.

Ich habe wieder eine Sendung **äußerst delikate Neue Matjesheringe** empfangen, und empfehle à Stück 9 Pf., 1—1¼ Sgr. **Bolze.**

Braunbier.

Sonnabend als den 3. Juni c. in der Brauerei von **Wilhelm Rauchfuß.**

Guß- und Schmelzeisen,

als alte Ofenplatten u. s. w., kauft in jeder Parthie zum höchsten Preis Glaser, gr. Klausstr. Nr. 894.

Drei milchende Ziegen sind zu verkaufen im Rosenbaum.

Ordentliche Mädchen können im Schnürleibsnähen fortwährend Beschäftigung finden; die es nicht können, können es auch lernen **Leipziger Straße Nr. 1625.**

Ein in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen, die gute Atteste aufzeigen kann, findet zum 1. Juli einen Dienst **große Steinstraße Nr. 84.**

Gesucht wird zum 1. Oct. von einem Beamten ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, wömoglich in der Leipziger, Stein- oder Rannische Straße. Näheres zu erfragen **Bauhof Nr. 310a.**

Gründlicher Unterricht im Weisnähen wie in allen weiblichen Handarbeiten wird ertheilt **Breitestraße Nr. 1239, zwei Treppen hoch.**

Der Besuch der hiesigen Garten-Anlagen und der Weisniß ist dem Publikum ohne meine besondere jedesmalige Erlaubniß oder Eintritts-Karte **nicht** gestattet. **G. Bartels.**
Gimriß bei Halle.

Da der Bau meines Ladens beendet, so verfehle ich nicht, ein hochgeehrtes Publikum und werthe Kunden davon in Kenntniß zu setzen, empfehle zugleich meine Kammwaaren so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel aufs Vollständigste sortirt, bei guter Waare zu den billigsten Preisen. **Aug. Paul**, Kammmachermstr., Schmeerstraße am alten Markt.

Am Frankensplatz 1730 sind zum 1. Juli d. J. eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermietthen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, (auch kann Pferdestall dazu gegeben werden), ist 1. Juli zu beziehen Strohhospitze Nr. 2128 b.

Eine geräumige Stube mit allem Zubehör ist zu vermietthen und zu Johannis zu beziehen im Rosenbaum.

Bekanntmachung.

Es sind sofort Logis zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen, so wie auch zum 1. October im Gasthof zum Siebenblürgen. **L. Wüschel.**

Stube und Kammer nebst Zubehör sind an eine oder zwei Personen zum 1. Juli a. c. zu vermietthen Harz Nr. 1320.

Eine zuverlässige, an Ordnung u. Reinlichkeit gewöhnte Person (in 30. bis 40. Jahren), welche mit Kindern gut umzugehen weiß, und in Hinsicht ihrer Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird als Kindermuhme gesucht. Nur Solche, mit obigen Eigenschaften versehen, finden Berücksichtigung. Auskunft wird ertheilt alter Markt Nr. 543 b., parterre.

Ein hellpolirtes Sopha gestell steht billig zu verkaufen Schulgasse Nr. 116.

Ein Bureaugehülfe mit guter Handschrift findet Platz Leipziger Straße Nr. 297.

Eine Tasche mit einem Bund Schlüssel gefunden, abzuholen im Waisengarten.

Heute früh verschied sanft am Nervenfieber unser guter Gatte, Vater und Bruder, der Kaufmann Gustav Philipp Borsdorf, in seinem 48. Jahre. Um stilles Beileid bitten
die Hinterbliebenen.
 Halle, den 2. Juni 1854.

Kunst - Anzeige.



Dem Wunsche mehrerer geschätzter Kunstfreunde entgegen zu kommen, habe ich mein hier auf dem Frankensplatz so beliebt gewordenes Zauber-Theater in den Pälzer Schießgraben verlegt und werde darin nächste Feiertage und bis Mittwoch Vorstellungen mit neuen Abwechslungen zu geben die Ehre haben.

NB. Ich habe keine Pferde in meiner Bude und fahre gewöhnlich mit Extrapost, weil ich nur rein mechanischer Künstler seit 1829 bin. Preise der Plätze und alles Uebrige ist bekannt. Es ladet ganz ergebenst ein
Carl Gebhardt aus Magdeburg.

Preußen-Verein.

Sonnabend den 3. Juni Abends 8 Uhr

General-Versammlung

in der Eremitage.

Der Vorstand.

Zum 2. Pfingstfeiertage ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein
Fr. Dehring.

Heute, Sonnabend, letzte **Gesang- u. Musikalische Abendunterhaltung** im Bierlokal zur **Palme'schen Brauerei**, von der **Tyrolerfänger-Familie Kilian**. Anfang 8 Uhr.

Zum 2. Feiertag von 4 Uhr an Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **Gebhardt** im Apollgarten.

Eine Henne ist zugelaufen **Wallstr. Nr. 1090.**

B ö l l b e r g.

Zu den Pfingstfeiertagen ladet zum Tanzvergnügen
freundlichst ein **Matsch.**

B ö l l b e r g.

Den 1. Pfingstfeiertag Morgens von 4 Uhr und den
Nachmittag von 4 Uhr an Militair-Concert im Saal-
Pavillon zur Rabeninsel bei **Matsch.** Bezahlt wird
nach Belieben.

Feldschlößchen.

Den 2. Pfingstfeiertag Tanzkränzchen.

Rabeninsel.

Den 1. Feiertag Concert, den 2. und 3. Tanzver-
gnügen, wozu freundlichst einladet **Kuhblauf.**

Zu den Pfingstfeiertagen ladet ergebenst ein
Bause in Cröllwitz.

Zu den Pfingstfeiertagen ladet zum Tanzvergnügen
ein **Serzberg** in Passetendorf.

Cröllwitz.

Zu den Pfingstfeiertagen ladet zum Tanzvergnügen
ergebenst ein **F. Nothe.**

Zu den Pfingstfeiertagen ladet zum Tanzvergnügen
ergebenst ein **Richter** in Passetendorf.

Trotha. Den ersten Pfingstfeiertag Gartenconcert,
den Zweiten **Tanzmusik** bei **H. W. Preis.**

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet zum Tanzver-
gnügen und frischen Kuchen ein
F. Manike zu Diemitz.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag, so wie Knoblauch-
mittwoch zur Würfelwiese von 4 Uhr an Tanzmusik bei
D. Bause, (Eremitage).

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)